

Zeitschrift:	Fachblatt für schweizerisches Anstaltswesen = Revue suisse des établissements hospitaliers
Herausgeber:	Schweizerischer Verein für Heimerziehung und Anstaltsleitung; Schweizerischer Hilfsverband für Schwererziehbare; Verein für Schweizerisches Anstaltswesen
Band:	20 (1949)
Heft:	3
Rubrik:	[Impressum]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 23.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Fachblatt für Schweizerisches Anstaltswesen

REVUE SUISSES DES ETABLISSEMENTS HOSPITALIERS

Offizielles Fach-Organ folgender Organisationen:

VSA Verein für Schweizerisches Anstaltswesen
SHVS Schweizerischer Hilfsverband für Schwererziehbare
VAZ Vereinigung der Anstaltsvorsteher des Kantons Zürich
VAB Vereinigung der Anstaltsvorsteher des Kantons Bern
AVB B Vereinigung der Anstaltsvorsteher von Basel und Baselstadt
Regionalverband Schaffhausen / Thurgau
Mitarbeiter: Inland: Schweiz. Landeskongress für soziale Arbeit, Zürich
(Studienkommission für die Anstaltsfrage)
Schweiz. Vereinigung Sozialarbeitender, Zürich
Vereinigung Kinderdorf Pestalozzi, Zürich
Ausland: Vereinigung der Niederländischen Anstaltsdirektoren

Redaktion: Fr. Regina Wiedmer, Bern,
Terrassenweg 12, Tel. (031) 2 33 93

Druck u. Administration: A. Stutz & Co.
Wädenswil, Tel. (051) 95 68 37
Postcheck-Konto VIII 3204

Abonnementspreis: Pro Jahr Fr. 10.—
Ausland Fr. 13.—

März 1949

No. 3

Laufende No. 205

20. Jahrgang

Erscheint monatlich

Inseraten-Annahme: **Louis Lorenz, Zürich** Postfach Zürich 22 Tel. (051) 27 23 65 Stellenanzeigen nur an A. Stutz & Co., Wädenswil

Die Menscheit am Scheidewege

Ist ein Ausweg aus dem heutigen moralischen Chaos möglich?*)

Von Dozent Dr. St. Zurukzoglu, Bern

I.

«In irgend einem abgelegenen Winkel des in zahllosen Sonnensystemen flimmernd ausgegossenen Weltalls gab es einmal ein Gestirn, auf dem kluge Tiere das Erkennen erfanden. Es war die hochmütigste und verlegenste Minute der „Weltgeschichte“, aber doch nur eine Minute. Nach wenigen Atemzügen der Natur erstarrte das Gestirn, und die klugen Tiere mussten sterben. So könnte jemand eine Fabel erfinden und würde doch nicht genügend illustriert haben, wie kläglich, wie schattenhaft und flüchtig, wie zwecklos und beliebig sich der menschliche Intellekt innerhalb der Natur ausnimmt. Es gab Ewigkeiten, in denen er nicht war, wenn es wieder mit ihm vorbei ist, wird sich nichts begeben haben.»

Dieses vernichtende Urteil **Friedrich Nietzsches** über die Bedeutungslosigkeit des menschlichen Geistes ist der folgerichtige Schluss einer nihilistischen Weltanschauung. Diese Worte zeigen schlagartig den Pessimismus, zu dem das menschliche Denken in seinen zwei hauptsächlichsten Bestrebungen, das **Sein, die Welt zu ergründen**, und das **Seinsollende, die Moral, zu begründen**, kommen kann. Diese Worte bringen den Höhepunkt einer Krisis zum Ausdruck, die nicht von heute und nicht von gestern ist, sondern stets das menschliche Denken nach den «letzten Dingen»,

das Denken des nach der Wahrheit suchenden Menschen begleitet. Oft hat die Menscheit im Laufe ihrer Geschichte geglaubt, diese kritische Situation überwunden zu haben, indem eine bestimmte Lösung, wie z. B. die Verkündung einer Religion oder einer Weltanschauung, ihren Siegeszug antrat; bald aber setzt, hauptsächlich in Zeiten, wo die Freiheit des Denkens respektiert wird, die Kritik ein, und der Verstand fängt an, das Behauptete nach seinem Inhalt an Wahrheit zu prüfen. Aber auch in Zeiten der Unterdrückung der Freiheit des Denkens sind unterirdische Regungen des Zweifels festzustellen, die einmal in günstigen Situationen plötzlich zu akuten Erscheinungen führen, zu wahren Revolutionen des Geistes. Das Gesagte zeigt uns aber auch etwas anderes und sehr wichtiges: nämlich, dass die welt- und lebensschauliche Krisis der Gegenwart keineswegs immer die Folge der grossen Weltkriege ist, sondern umgekehrt: Krieg und Hass, Entzweiung und Mangel an Verständnis, Unruhe und Zerfleischung sind zum grössten Teil der Ausdruck der Relativierung und Subjektivierung der Werte und im allgemeinen der Erkenntnis. So wird man leicht zu der Feststellung gezwungen, dass der ganze Fortschritt der Menschheit, von dem immer wieder die Rede ist, zu nichts anderem geführt hat als zum Bankrott des Geistes. Dies gilt vor allem für die Moralkrisis, die ihren Höhepunkt in den Aussprüchen: «Die Religion ist Opium für das Volk» und «Was nützt, ist gut» gefunden hat. Was die Erkenntnis des Seins anbetrifft, so ist es mit ihr nicht besser

*) Vortrag gehalten in den philosophischen Gesellschaften von Basel und Bern, 1949.